

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

30 TAGE GEBET:

In der Zeit des Ramadans (18. Juni bis 17. Juli 2015) und auch in den anschließenden Wochen bringen wir Berichte darüber, was das Evangelium in der muslimischen Welt bewirkt. Beten Sie für die Menschen in der muslimischen Welt. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.ead.de/gebet/30-tage-gebet>

IRAN: Islamischer Terrorist beendet den Dschihad für Jesus

„So oft habe ich gerufen: ‚Allah, ich will die Christen töten, ich will die Juden töten.‘ Wir planten viele Dinge – böse Dinge für die christliche Welt, grausame Dinge für die jüdische Welt... Nur durch die Gnade Gottes stehe ich heute hier.“ So beginnt das Zeugnis von Daniel Shayesteh, einem ehemaligen islamistischen Terroristen und iranischen Revolutionär. Heute ist er ein christlicher Evangelist.

„Als Junge war ich berühmt“, erinnert sich Shayesteh. „Im Alter von 9 konnte ich bereits die islamischen Rituale durchführen und den Koran rezitieren.“ Von den 12 Kindern der zwei Frauen seines Vaters war er ausgewählt worden, um bereits von klein auf die islamischen Schriften zu studieren. Shayestehs Ruhm brachte ihn in eine Machtposition unter den islamistischen Extremisten. Mit zwei anderen gründete er die Hisbollah, die anfangs die Armee der Revolution im Iran war. Die Armee überwältigte Mohammed Reza Shah, den König des Irans, in der islamistischen Revolution von 1979 und Shayesteh wurde ein politischer Anführer, der mithilfe, die Herrschaft des Sharia-Gesetzes durchzusetzen.

„Durch die Gnade Jesu entkam ich aus dem Gefängnis und dem Todestrakt.“

Es dauerte jedoch nicht lange, bis Shayesteh und die anderen Revolutionäre unzufrieden mit Ayatollah Khomeini wurden, dem Mann, den sie als „Obersten Rechtsgelehrten“ des Landes an die Macht gebracht hatten. Nachdem Shayestehs Kollege Abolhassan Beni Sadr 1980 zum Präsident gewählt wurde, wurden die Spannungen immer größer, bis die Lage schließlich eskalierte. 1989 nutzte Khomeini seinen Einfluss bei der Hisbollah, um einen Militärputsch gegen die Regierung zu unternehmen, mit dem Ziel, den Präsidenten zu töten. Präsident Sadr und andere in seinem politischen Lager konnten lebend aus dem Land fliehen, doch Shayesteh befand sich nicht unter ihnen. Er wurde geschnappt und ins Gefängnis geworfen, das er als „einen schmerzvollen Ort, einen Ort, wo man darum bettelt zu sterben“ beschreibt.

Doch als er in einer Zelle auf das Todesurteil wartete und damit rechnete, dass er exekutiert werden würde, trat Gott glücklicherweise auf den Plan. „Durch die Gnade Jesu entkam ich“, sagt er. „Obwohl ich Ihn nicht kannte, hatte Er einen Plan für mich.“ In einer unglaublichen und schwierigen Flucht schaffte es Shayesteh in die Türkei, wo er weiterhin nach einem Weg suchte, um Einfluss zu nehmen.

„Ich war geschockt, als ich erkannte, dass die christlichen Werte in jeder Hinsicht überlegen waren.“

Er schrieb sich an einer Universität ein und erlangte einen Doktorgrad in internationalem Management. Seine Doktorarbeit schrieb er darüber, wie Religionen, Kulturen und Philosophien die menschliche Einstellung beeinflussen. Während er diese Abschlussarbeit noch ausformulierte, überraschten ihn bereits die Schlüsse, die sich seinem Verstand aufzwingen. Sie machten ihn unruhig. „Ich war erstaunt und schockiert, weil ich erkannte, dass in dieser vergleichenden Studie über alle möglichen Religionen und Philosophien die Werte des Christentums in jeder Hinsicht überlegen waren“, erklärt er.

„Seit 32 Jahren war mir gesagt worden, dass das Christentum die schlimmste Religion der Welt sei“, sagt er. „Von Kindheit an hatte ich immer gelernt, dass der Islam der Sieger ist. Der Islam ist das Beste, daran gab es nichts zu rütteln oder nachzudenken. Der Islam muss die Welt dominieren und um das zu gewährleisten, müssen wir die Menschen aufrufen, dem Islam zu folgen. Wenn sie nicht zuhören, dann müssen wir sie mithilfe des Terrorismus bedrohen und angreifen. Das war mein Denkmuster. Das denken alle radikalen Moslems auf der Welt und deshalb praktizieren sie den Terrorismus.“

Es war nicht das letzte Mal, dass der christliche Gott sich in den Kurs des Lebens einmischte, das er für sich gewählt hatte. Als Shayesteh gemeinsam mit einem Geschäftspartner Geld investierte und der Mann sich mit dem Geld außer Landes absetzte, wandte sich Shayesteh in seiner Verzweiflung an den letzten Ort, an den er freiwillig gegangen wäre. „Der Mann war Moslem, doch es gab Christen, die mit ihm befreundet waren“, sagt er. „Deshalb ging ich in die Kirche, nur weil ich hoffte, dass ich einen Weg finden würde, um mein Geld zurückzubekommen.“



Daniel Shayesteh

„Ich entdeckte, dass der christliche Gott persönlich ist und uns geschaffen hat, um eine Beziehung mit Ihm zu haben.“

Die Gemeindemitglieder hießen ihn willkommen und versuchten, den Dieb zur Strecke zu bringen. Deshalb ging Shayesteh immer wieder hin, weil er die Suche nach seinem fehlenden Geld genau überwachen wollte. Statt seinem Geld fand er etwas, wonach er nicht gesucht hatte: den christlichen Gott. „Ich war erneut erstaunt darüber, was ich von den Christen hörte“, sagt er. „Zum einen war ihre Definition von Gott so anders. Er ist persönlich und hat die Menschen geschaffen, um eine Beziehung mit Ihm zu haben. Der islamische Gott ist unnahbar und eine Beziehung mit ihm kann es auf keinen Fall geben.“

Als seine Begegnungen mit dem christlichen Gott anhielten, konnte sich Shayesteh der Wahrheit nicht länger widersetzen, und er wollte es auch nicht länger. Er nahm Christus an und entdeckte, dass er befreit werden konnte von seiner Vergangenheit, von einem Gott, der das Böse in der Welt gesät hatte und von einer Religion, die ihn von seinem Schöpfer abgeschnitten hatte. Er pocht darauf, dass andere, die genauso verloren sind wie er es war, egal ob es Moslems sind oder nicht, ob sie radikal oder friedlich sind, dieselbe Freiheit wie er nur bei dem christlichen Gott finden können.

Heute spricht Shayesteh bei jeder Gelegenheit zu Universitätsstudenten, christlichen Gruppen und Politikern über die Bedrohung durch den Islam und die Werte von Demokratie und Freiheit. Durch seinen Dienst „Exodus from Darkness“ (Auszug aus der Dunkelheit) wurden bereits Tausende Moslems zum Herrn geführt. Insbesondere durch die schwierige aktuelle Situation im Mittleren Osten sind viele Moslems desillusioniert vom Islam und bereit für das Evangelium.

Quelle: Daniel Shayesteh, Stacy Long

Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns in eine Sommer-Sende-Pause. Die nächste Ausgabe ist für den 20.08.2015 geplant. Allen unseren Lesern wünschen wir eine gesegnete und erholsame Sommerzeit.